

Predigt vom 17. Dezember 2017, EG Wynental		P126
Text	Gal 4,4-5	
Thema	Weihnachten	

E wunderbari Ziit

Gal 4,4-5: *Als aber die Zeit erfüllt war, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einer Frau und unter das Gesetz getan, auf dass er die, die unter dem Gesetz waren, loskaufte, damit wir die Kindschaft empfingen.*

Unsere Kinder und Jugendlichen erinnern uns heute mit ihrem Krippenspiel an das, was vor rund 2000 Jahren in Bethlehem geschehen ist, - an den Grund, warum wir Weihnachten feiern. „E wunderbari Ziit“: So heisst das Stück, das wir zu sehen bekommen. Ja, Weihnachten ist eine wunderbare Zeit. Weil wir beschenkt werden und beschenken dürfen! Vor allem aber, weil uns Gott seinen Sohn schickt. *Als aber die Zeit erfüllt war, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einer Frau.* Damals – zur Zeit der römischen Herrschaft – war nach dem ewigen Ratschluss Gottes jene wunderbare Zeit gekommen, in der Jesus Christus, der Sohn Gottes, Mensch wird, geboren von einer Frau, von Maria. Gott wird Mensch, um sich über uns zu erbarmen.

Jesus, der in seiner göttlichen Natur über dem Gesetz steht, stellt sich unter das Gesetz. Derjenige kommt zu uns auf Erden, der für uns das tut, woran wir scheitern! Christus erfüllt mit seiner Gerechtigkeit - mit seinem schuldlosen Leben - alle Forderungen des Gesetzes (= von Gottes Wort), an denen wir Menschen so kläglich scheitern und dadurch dem Höchsten gegenüber Schuld auf uns laden. *Unter das Gesetz getan, auf dass er die, die unter dem Gesetz waren, loskaufte, damit wir die Kindschaft emp-*

fingen. Der Sohn Gottes wird Mensch, um uns aus der Sklaverei der Sünde loszukaufen. In einer römischen Grossfamilie gab es damals die leiblichen Kinder des Herrn und die Sklaven. Und was tut nun Jesus? Durch seinen Tod bezahlt er am Kreuz mit seinem eigenen Leben für unsere Verfehlungen gegenüber Gott. Das ist der Preis, den er bezahlt, um aus Sklaven der Sünde Kinder Gottes zu machen. Um aus der Abhängigkeit in die Freiheit zu führen und uns am Erbe des Hausherrn – dem ewigen Leben in der Herrlichkeit – Anteil zu geben.

So stehen wir heute wie die Hirten und die Weisen aus dem Morgenland anbetend vor der Krippe. Weil wir dankbar erkennen, dass in diesem behelfsmässig umfunktionierten Futtertrog für Tiere unser Erlöser liegt. Weil ich erkenne, dass sein Leben und Sterben auch mir gilt. Gott ist gekommen, um meine Ketten zu lösen, um mich als sein Kind anzunehmen, um mich in seine liebenden Arme zu schliessen. Um mir Frieden zu schenken! Wäre es da nicht an der Zeit, dass auch wir uns zur Krippe aufmachen, uns niederknien und dieses grossartige Weihnachtsgeschenk, das uns in Jesus entgegenstreckt wird, dankbar annehmen? Nein, Herr, verdient habe ich es mit meinem Leben nicht. Unwürdig stehe ich da und staune über deine unverdiente Gnade, die mir an Weihnachten, jener wunderbaren Zeit, entgegentritt. Amen.

Im Internet finden Sie diese Predigt zum Ausdrucken als pdf-Datei unter www.eqwynental.ch (Archiv/Predigten/Skripte).